

Erfahrungsbericht

Florenz WiSe 2016/2017

Folgender Bericht schildert die Erfahrungen, die ich im Zuge meines Erasmus-Semesters in Florenz gemacht habe.

Vor dem Aufenthalt

Die Universität von Florenz bietet keine Studentenwohnheime; man muss sich also selbstständig auf Wohnungssuche begeben. Zuerst sollte man sich über sein Budget im Klaren sein – sonst verschwendet man möglicherweise wie ich Wochen mit Wohnungen, die zwar gut gelegen, aber dafür realistisch gesehen nicht erschwinglich sind. Wenn man an der Zimmerfront sparen will, um vielleicht mehr reisen zu können, dann sollte man sich auch schon mal an den Gedanken an ein Doppelzimmer gewöhnen. Hilfreich waren die Seiten uniaffitti¹ und easystanza². Von der Seite housing anywhere³ würde ich abraten, da sie eine hohe Gebühr für ihre Vermittlung verlangt.

Reise

Ich habe drei verschiedene Reisemöglichkeiten ausprobiert: Für einen günstigen Preis habe ich eine sehr lange Anreisezeit in Kauf genommen und bin mit einem Flixbus von Hamburg nach Florenz gefahren. Die Fahrt dauerte mit einem Umstieg in Milano etwas mehr als 22 Stunden, kostete jedoch nur 44 Euro. Ich empfand diese lange Sitzfahrt als sehr anstrengend und habe zu Weihnachten daher lieber eine Zugfahrt gebucht. Von Florenz (Abfahrt 22 Uhr) bis nach München konnte ich so einigermaßen komfortabel in einem Liegeabteil schlafen und habe sogar ein Frühstück bekommen. Von München bis in meine Heimatstadt Bremen konnte ich bequem mit einem ICE durchfahren. Diese Reise hat mich ca. 80 Euro gekostet und war meiner Meinung nach die beste Art von

1

<https://www.uniaffitti.it/firenze/elenco-annunci-affitti-a-firenze.php>

2

<http://www.easystanza.it/toscana/firenze/stanze-firenze/annunci/>

3

<https://housinganywhere.com/de/>

einer Stadt in die andere zu kommen, wenn man einiges an Gepäck dabei hat (Weihnachtsgeschenke aus Italien waren dieses Jahr der Renner ;). Nach Neujahr bin ich mit dem Billigfluganbieter easyjet für knapp 70 Euro von Hamburg nach Pisa geflogen. Dies ist bei weitem die schnellste Art nach Florenz zu kommen, allerdings wird diese Option mit mehr Gepäck auch proportional teurer – zumal ohne Semesterticket die Fahrt nach Hamburg schon knapp 25 Euro kostet.

Nach der Ankunft

Anmeldeprozess/Universität

Für mich entstanden die ersten Probleme bei der Auswahl der Kurse oder dem Versuch, genaue Daten – beispielsweise des Semesterbeginns – herauszufinden. Mit der Bestätigungsemail der Hochschule kam zwar eine Liste mit den angebotenen Kursen, doch waren daran nur wenige Informationen angefügt: Lediglich der Kurstitel, keine Inhaltsangabe. So konnte ich nur spekulieren, um welchen Zeitraum es sich beispielsweise bei dem Seminar zur Außenpolitik Italiens handelt. Dies führte dazu, dass mich das Seminar letztendlich sehr gelangweilt hat, da nicht der von mir erhoffte Stoff behandelt wurde. Darüber hinaus überschritten sich drei meiner Kurse zeitlich. Die Koordinatoren im International Relations Office der politischen Fakultät waren in diesem Fall nicht sehr hilfsbereit. Mir wurde gesagt, ich hätte meine Kurse aus einer falschen Liste gewählt, nur habe ich diese Erklärung weder verstanden, noch wurde mir dabei geholfen die richtigen Kurse für mich zu finden. Letztendlich war ich gezwungen, mein Learning Agreement zu ändern. Das immerhin bereitete keinerlei Schwierigkeiten – vermutlich weil bis dahin der Anreiseschub der ausländischen Studenten abgeflaut war und sich die Koordinatoren mehr Zeit für Beratungen nehmen konnten. Allerdings muss man bedenken, dass eine solche Änderung des Learning Agreements lediglich einmal im Semester erlaubt ist.

Die Veranstaltungen an italienischen Universitäten werden hauptsächlich in Form von Frontalunterricht abgehalten. Das war zu Anfang eine große sprachliche Herausforderung, vor allem da die anderen Studenten um mich herum fleißig

mitschrieben, während ich teilweise hilflos im Raum umherblickte. Ich bin mit einem Sprachniveau von ungefähr A2 bis etwas B1 nach Florenz gefahren und muss retrospektiv festhalten, dass dies nicht ausreichend war, um vernünftig im Unterricht mitzukommen. Ich habe zwei Kurse auf Italienisch besucht und zwei auf Englisch, wobei mir letztere überhaupt keine Probleme bereitet und die jeweiligen Dozenten auch sehr bemüht und hilfsbereit waren. Die Dozentin des Kurses zur Außenpolitik hingegen war meiner Meinung nach sehr rücksichtslos gegenüber den sprachlichen Anforderungen, obwohl sie wusste, dass ihr Kurs zur Hälfte aus Erasmus-Studenten bestand. Eine andere Dozentin hingegen hat mir angeboten, dass ich ihre Prüfung auch auf Deutsch abhalten könne, falls ich im ersten Versuch auf Italienisch große Probleme haben sollte.



Prüfungen

An italienischen Universitäten gibt es drei Prüfungsphasen – im Dezember, Januar und Februar. Der Vorteil ist, dass man eine Note nicht akzeptieren muss und die Prüfung in der Hoffnung auf ein besseres Ergebnis in der nächsten Phase wiederholen kann. Prüfungsform ist in der Regel eine mündliche Prüfung, die im Plenum abgehalten wird. Man kann sich also in der ersten Prüfungsphase auch zunächst nur dazu setzen und sich ein Bild von Art und Inhalt des Examens machen. Die Notenvergabe erfolgt anhand eines anderen Zahlensystems als an deutschen Universitäten: Um zu bestehen, muss man mindestens 18 Punkte erreichen, die Bestnote erhält man mit 30 Punkten.

Freizeit

Wenn man in Florenz bummeln geht, sollte man auf jeden Fall erst nach dem Preis schauen, bevor man einen Snack, ein Eis oder einen Cappuccino bestellt. Sonst kann es schnell passieren, dass man für zwei Kugeln Eis plötzlich 10 Euro hinblättern muss! So ist es mir am Ponte Vecchio ergangen, aber immerhin war das Eis riesig und so gesehen

mein Mittagessen. Auch sonst ist Florenz recht teuer, da es nun mal vorrangig eine Touristenstadt ist.

In Florenz gibt es mindestens drei Erasmus-Organisationen, allerdings wusste ich zu Anfangs nur vom ESN und habe mich dort angemeldet. Wer jeden Tag auf eine Party mit anderen Erasmus-Studenten gehen möchte, ist bei dieser Organisation genau richtig. Für mich war das leider nichts, deswegen habe ich lediglich die Städtetrips mitgemacht. Diese hatten eine informative Führung inklusive, waren äußerst günstig und gut organisiert.

Die Florentinischen Sehenswürdigkeiten kann man in jedem Reiseführer nachlesen. Gut zu wissen ist jedoch, dass an jedem ersten Sonntag im Monat der Museumseintritt frei ist. Ich habe die Menschen in Italien als freundlich und hilfsbereit empfunden. Im Straßenverkehr sollte man allerdings sehr aufpassen!

Fazit

Auch wenn der Auslandsaufenthalt an der Università degli studi Firenze holprig war, so gab es letztendlich keine Hürde, die nicht zu bewältigen war. Wer bürokratischem Chaos einigermaßen entspannt gegenüber treten kann, mit Geduld auf die Bearbeitung von Unterlagen warten kann und nicht sofort den Kopf ins Wasser steckt, weil etwas nicht so läuft, wie es geplant war, der wird in Florenz eine tolle Zeit haben.

Mein Liebe zu Italien ist durch mein Erasmus-Semester nur noch gewachsen. Allerdings empfand ich Florenz nicht als perfekt geeignete Stadt zum Studieren, da sie vor allem ein Touristenmagnet ist. Das sollte man bei seiner Auswahl auf jeden Fall im Hinterkopf behalten!

Zu guter Letzt: Der einzig mückenfreie Monat ist wohl der Dezember.